Film und Tagespresse

Autor(en): **Arnet, Edwin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1939)**

Heft 73

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-732720

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FACHORGAN FÜR DIE SCHWEIZ. KINEMATOGRAPHIE

Schweizer film Suisse

REVUE DE LA CINÉMATOGRAPHIE SUISSE

V. Jahrgang · 1939
No. 73, 1. März

Druck und Verlag: E. Löpfe-Benz, Rorschach — Redaktion: Theaterstraße 1, Zürich
Erscheint monatlich — Abonnementspreise: Jährlich Fr. 8.—, halbjährlich Fr. 4.—
Paraît mensuellement — Prix de l'abonnement: 12 mois fr. 8.—, 6 mois fr. 4.—

Offizielles Organ von: — Organe officiel de:
Schweiz. Lichtspieltheaterverband, deutsche und italienische Schweiz, Zürich
Association cinématographique Suisse romande, Lausanne
Film-Verleiherverband in der Schweiz, Bern
Verband Schweizerischer Filmproduzenten, Solothurn
Gesellschaft Schweizerischer Filmschaffender, Zürich

Inhalt:

	Seite
Film und Tagespresse	1
Verband Schweiz. Filmproduzenten	2
Schweiz. Lichtspieltheater-Verband	2
Schweizerische Produktions- und Filmbearbeitungsstätten	3
Ideen-Wettbewerb für einen Schweizerfilm	6
Television — Kinoschädigend?	6
Allerlei aus Hollywood	7
Film in Paris	8
Film und Kino in Belgien	13
Filmbrief aus London	14
Berliner Film-Revue	14
Film-Technik	15
Internationale Filmnotizen	17
Aus dem schweizerischen Handelsamtsblatt	22
Mitteilungen der Verleiher	24

Sommaire:

	Page
Feuille officielle suisse du commerce	22
La Suisse va-t-elle faire concurrence à Hollywood?	25
Association des producteurs suisses de films	26
Concours d'idées pour un film suisse	27
Un film Suisse: Notre Armée	27
Le cinéma en 1938	28
Sur les écrans du monde	33
Communications des maisons de location	36

Film und Tagespresse

Ein Interview mit Herrn Edwin Arnet, Redaktor an der «Neuen Zürcher Zeitung».

Herr Arnet ist einer der ersten schweizerischen Journalisten, die sich um eine sorgfältige, ernstgemeinte Filmkritik bemüht haben. Wir haben Herrn Arnet einige Fragen über Art und Wirkung der Filmkritik in Tageszeitungen gestellt und freuen uns, Fragen und Antworten hier veröffentlichen zu können.

1. Frage: Finden Sie, die Filmkritik habe vor allem eine «Orientierung fürs Publikum» zu sein, oder sprechen Sie ihr eine weitergehende Bedeutung zu?

Antwort: Die Zeiten, in denen die «Kritik» das Ziel verfolgte, durch Wiederkäuen des Inhaltes den Leser über die Fabel des Films zu orientieren, sind vorbei. Der heutige Filmkritiker muß versuchen, seine Leser über das Wesen der Filmkunst zu unterrichten. Er muß deshalb über die formalen Gestaltungsmittel orientieren. Nicht das «Was», sondern das «Wie» ist entscheidend.

2. Frage: Sind Sie der Ansicht, daß die Kritik sich an das große Publikum wenden soll, oder glauben Sie, sie habe sich vor allem an die beschränkte Zahl von wirklich filmbewußten Besuchern zu richten?

Antwort: Womöglich soll sich die Kritik an beide Besuchergruppen richten. Ich gebe mich dem Optimismus hin, daß eine Kritik, die sowohl schildert, um was es sich im besprochenen Film handelt, als auch die formale Gestaltung beleuchtet, von beiden Kategorien von Besuchern verstanden wird. Ich wende mich gegen eine in der letzten Zeit entstandene Form der Kritik, die in der Sprache der Inserate das Publikum in gewisse Filme «schicken» oder vom Kinobesuch abhalten will. Eine Kritik muß fundiert sein. Auch wenn sie ungünstig ausfällt, muß deutlich aus ihr hervorgehen, warum der Kritiker zu einem ablehnenden Urteil gekommen ist.

3. Frage: Halten Sie es für möglich, daß die Filmkritik die Filmproduktion beeinflussen kann?

Antwort: Die schweizerische Produktion kann direkt beeinflußt werden, während in bezug auf ausländische Filme wohl nur die Programmation einem Einfluß durch die Kritik unterliegt. Freilich ist es auf diese Weise möglich, auf vielen Umwegen auch auf die ausländische Produktion in bescheidenem Maße einzuwirken.

4. Frage: Sind Sie nicht auch der Ansicht, daß eine ernst gemeinte, ernst zu nehmende Kritik dem Filmwesen als Ganzem viel besser dient, als eine oberflächliche Filmbesprechung?

Antwort: Durch eine ernsthaft verfaßte Filmkritik erhält der Film in der Oeffentlichkeit eine wertvolle Legitimation. Besprechungen von «Setzerlehrlingen», auch wenn sie noch so lobend waren, haben den Film in der Oeffentlichkeit kompromittiert.

5. Frage: Was halten Sie von dem Einwand, der Filmkritiker schädige durch allzu offene Kritik wirtschaftliche Interessen? Das

heißt: Das Geld, das in einem Film angelegt sei, bedeute ein wirtschaftliches Gut, das der Kritiker zu respektieren habe.

Antwort: Die wirtschaftliche Schädigung ist eine grobe optische Täuschung. Ein Kritiker, der alles lobt, wird, wenn er einmal einen wirklich guten Film günstig beurteilt, nicht mehr ernst genommen. Ein Kritiker, der durch seine scharfe kritische Begabung 500 Menschen vom Besuch eines schlechten Filmes abhält, wird 1000 Personen zum Besuch eines guten Filmes anregen können.

6. Frage: Glauben Sie nicht auch, daß das Filmwesen völlig in der Routine und den «Erfolgen von gestern» stecken geblieben wäre, wenn nicht alle Filmfreunde, unter ihnen auch die gewissenhaften Filmkritiker, immer wieder neue Ansätze entdeckt und Abgeklatschtes, Geschmackloses, Unkultiviertes scharf gekennzeichnet hätten?

Antwort: Unbedingt! Hätte sich, um ein Beispiel zu nennen, die schweizerische Filmproduktion mit den ersten Erfolgen der früheren Dialektfilme zufrieden gegeben, wäre sie der Versuchung erlegen, jenes Anfangsstadium nie zu überwinden und stets auf demselben Niveau weiter zu produzieren. Dies hätte bald dazu geführt, daß unser Publikum der Sache müde geworden wäre und den schweizerischen Spielfilmversuchen den Rücken gekehrt hätte. Gerade die Kritik über jene ersten Filme hat Wege gewiesen, die später zu den bekannten erfreulichen Erfolgen geführt haben.

7. Frage: Was halten Sie von dem Vorschlag, schlechte Filme überhaupt nicht zu besprechen oder nur in Form einer Inhaltsübersicht zu erwähnen, um nicht ein ungünstiges Urteil über sie fällen zu müssen?

Antwort: In der Kritik eines schlechten Filmes steckt immer eine Forderung nach dem guten Film. Ein gewissenhafter Filmkritiker, der einen schlechten Film verurteilt, wird seine Kritik stets mit Hinweisen auf den guten Film verbinden. Darum ist auch diese Form der Besprechung fruchtbar. Es ist klar, daß man nicht gegen jeden der unzähligen neu anlaufenden Durchschnittsfilme mit dem schweren Geschütz der tiefschürfenden Kritik vorgehen kann. Hier gibt es für feinsinnige Kritiker immer die Möglichkeit, solche mittelmäßigen Filme mit einer graziös ironischen Art abzutun, die der aufmerksame Leser schon versteht. Ich betrachte es als plumpen Dilettantismus, auf jeden belanglosen Durchschnittfilm mit schwerstem Geschütz zu schießen; nicht jeder Film soll uns zu prinzipieller Betrachtung verlocken. Im übrigen haben aber unsere Tageszeitungen mit ihrem ausgeprägt lokalen Wirkungskreis die Aufgabe, ihre Leser über das gesamte laufende Kinoprogramm zu unterrichten und können deshalb auch nicht auf die Besprechung jener Filme verzichten, die einer grundsätzlichen Kritik eigentlich nicht würdig wären.

8. Frage: Haben Sie es auch schon erlebt, daß Filme, die von der Kritik als geistlos, hohl, pathetisch oder einfach als schlecht gemacht bezeichnet wurden, große Publikumserfolge waren?

Antwort: Der ernsthafte Kritiker gehört zu jenen Kreisen, die nicht mit dem Erfolg kokettieen dürfen. Scharf ausgedrückt: Der Kritiker kann gerade deshalb, weil niemand auf ihn hört, recht behalten.

Zum Schluß betonte Herr Arnet, der Wert einer ernsthaft verfaßten Kritik sei in den letzten Jahren in steigendem Maße von allen Beteiligten, auch von den Vertretern des Filmgewerbes, erkannt worden.

Verband Schweiz. Filmproduzenten

Vorstands-Sitzung vom 9. Februar 1939.

Die diesjährige Generalversammlung ist auf *Donnerstag, den 16. März* festgesetzt worden. Sie wird in Zürich stattfinden; wenn immer möglich soll damit ein Besuch des Ausstellungsareals und speziell des Film-Aquariums verbunden werden. Ort und Zeit der Generalversammlung werden in der Einladung bekanntgegeben werden.

Der Vorstand befaßte sich eingehend mit einem Vorschlage der Gründung und Finanzierung der Kulturfilm-Liga. Das Projekt ist bereits im Schoße des Produktionsausschusses besprochen worden. Der Generalversammlung wird darüber eingehend Bericht erstattet werden.

Die Finanzaktion zur Beteiligung an der Landesausstellung auf freiwilliger Grundlage hat einen schönen Erfolg gebracht. Der Vorstand hat die nötigen Schritte unternommen, um sie zu einem guten Ende zu führen.

Im weiteren befaßte sich der Vorstand mit der Aufstellung eines Tarifs für die Kopieranstalten. Auch hierüber wird die Generalversammlung orientiert werden. Daneben wurden Fragen interner Natur, die Möglichkeit einer Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs usw. behandelt.

Vorführungen von Schweizer Filmen im Auslande. Durch die Zirkulare No. 2 vom 18. Januar und No. 3 vom 2. Februar sind die Mitglieder auf Vorführungsmöglichkeiten im Auslande aufmerksam gemacht worden. Interessenten werden ersucht, sofern das noch nicht geschehen ist, sich diesbezüglich sofort mit der Schweiz. Filmkammer, Thunstraße 41a in Bern, in Verbindung zu setzen.

Schweiz. Lichtspieltheater-Verband Zürich

(deutsche und italienische Schweiz)

Sitzungsberichte

Vorstands-Sitzung vom 9. Februar 1939.

1. Einem Begehren von Hrn. K. Huber, Basel, um Uebertragung der Mitgliedschaft für das Cinéma Apollo in Luzern ab 1. März 1939 wird entsprochen.
2. Ein Gesuch von Arch. Sommerlad, Vaduz, um Bewilligung eines neuen Kinotheaters in Schaan (Liechtenstein), wird abgelehnt.

Der sensationelle Sieg der Schweizer Nationalmannschaft in Lissabon

am 12. Februar 1939 im

Fußball-Länderwettspiel **Schweiz - Portugal**

Einzige Reportage 235 m deutsche Fassung - version française

COLUMBUS FILM A.G. ZÜRICH Glärnischstrasse 30 Tel. 5 30 53 / 5 74 11